



Europarlament reguliert Hedgefonds

Wirtschaftsausschuss: Auch Fonds aus Drittstaaten sollen EU-Regeln unterliegen / umfassendes Regulierungspaket für Hedgefonds, Immobilienfonds und weitere Fondstypen

Hedgefonds und andere alternative Anlageklassen sollen erstmals EU-weiten Regeln unterliegen. Dies beschloss der Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments gestern Nacht. Die Regeln sollen auch für Fonds aus Drittstaaten gelten. Der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) begrüßte die Abstimmung als "ersten Durchbruch in der Neuregulierung der Finanzmärkte". Der rechtsfreie Raum für Hedgefonds neige sich dem Ende entgegen. Die Mitgliedsstaaten müssten diese Regeln jetzt ebenfalls aufgreifen, fordert Pieper.

Die gestern vom Ausschuss angenommene Regelung sieht unter anderem vor, dass sich Manager von Fonds aus Drittstaaten, also unter anderem den USA, in der EU registrieren müssen. Sie sollen mit einem EU-einheitlichen "Pass" zertifiziert werden und wie europäische Fonds den EU-Regeln unterliegen. Generell dürfen Fonds aus Drittstaaten erst dann in der EU aktiv werden, wenn diese Staaten Abkommen zur Kooperation und dem Informationsaustausch mit der Europäischen Union unterzeichnet haben. Unter die Neuregelung fallen neben Hedgefonds auch Private-Equity-Gesellschaften, Immobilienfonds, Rohstofffonds und Infrastrukturfonds. "Damit dürfte eine lückenlose Kontrolle der Hedgefonds möglich sein", so Pieper.

Hintergrund

Hedgefonds sind die risikoreichste Form unter den Fondsanlagen. Sie können auch mit fallenden Kursen Geld verdienen und setzen auf eine absolute Rendite unabhängig vom Marktumfeld. Das englische Wort "to hedge" bedeutet auf deutsch "absichern". Mit Hedgefonds können Anleger ihre Investitionen absichern, indem sie gleichzeitig auf andere positive oder negative Entwicklungen setzen.